

Elektrotechnik und Informationstechnik

Weiter relevant für: Wirtschaftsingenieurwesen, Teilbereich Elektrotechnik

Fach: Elektrotechnik/Elektronik, Kommunikations- und Informationstechnik

Fächergruppe/n: Ingenieurwissenschaften

Erstellt von: Prof. Dr.-Ing. Kira Kastell

Zuletzt bearbeitet: Prof. Dr.-Ing. Kira Kastell, Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

Lehrziele	2
Lehrinhalte/fachspezifische Inhalte der Geschlechterforschung	2
Integration der Inhalte der Geschlechterforschung in das Curriculum	2
Studienphase	3
Grundlagenliteratur/Lehrbuchliste	3
Zeitschriften	3

Lehrziele:

Den Studierenden sollen die theoretischen Grundlagen und empirischen Ergebnisse der fachbezogenen Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt werden. Die Studierenden sollen die Bedeutung der Kategorie Geschlecht – besonders im Hinblick auf die Konstruktionslehre und Nutzerschnittstellen (user interfaces) – erkennen und in ihre Planung einbeziehen können. Die Studierenden sollen auf die unterschiedlichen Herangehensweisen und Bedürfnisse bei der Problemlösung hingewiesen und in die Lage versetzt werden, die Vor- und Nachteile von gleich- und gemischtgeschlechtlichen sowie interkulturellen Lern- und Arbeitsgruppen zu erkennen.

Gendergerechtigkeit sollte dabei unterschiedliche Aspekte beinhalten, die insgesamt zu einer Diversitätssensibilität beitragen: Anwendungsbezug, Interdisziplinarität, Berufsbezug, Interkulturalität, Sprachkompetenz, Vielfalt der Lehr- und Lernmethoden, Nachhaltigkeitsbezug, Technikfolgenabschätzung, (weibliche) Vorbilder aufzeigen und Kontakt zu Personen (besonders Frauen) im Berufsleben ermöglichen.

Lehrinhalte/fachspezifische Inhalte der Geschlechterforschung:

Die Anforderungen an Ingenieurinnen und Ingenieure werden immer vielfältiger. Sie müssen nicht nur die Funktion und Funktionalität ihrer Entwicklungen im Auge haben, sondern auch schon bei der Entwicklung akzeptable Preise für das Endprodukt gemäß dem jeweiligen Einsatzgebiet bedenken und in der Lage sein, ihre Entwicklung in der öffentlichen Diskussion zu vertreten. Daraus ergibt sich besonders bei der anwendungsorientierten Produktentwicklung die Notwendigkeit, auf Kundenbedürfnisse einzugehen, um den wirtschaftlichen Erfolg zu ermöglichen. Die Studierenden sollen lernen, dass es schon bei der Entwicklung wichtig ist, die Kundengruppe zu berücksichtigen, und dass in dieser Kundengruppe der Anteil der Frauen, die Entscheidungen treffen und Investitionen tätigen, stetig wächst. Daher ist es von Vorteil, diese Gruppe auch schon in die Entwicklung mit einzubeziehen. Frauen und Männer haben oft unterschiedliche Herangehensweisen an Problemstellungen und steuern unterschiedliche Lösungsansätze und kreative Ideen bei. Außerdem legen beide Gruppen auf unterschiedliche Funktionalitäten besonderes Augenmerk.

Das gesamte Curriculum kann davon profitieren, dass Frauen ein verstärktes Interesse an fachübergreifenden, innerfachlich kombinierten und interdisziplinären Ansätzen haben.

Integration der Inhalte der Geschlechterforschung in das Curriculum:

Die Anforderungen an Ingenieurinnen und Ingenieure werden immer vielfältiger. Sie müssen nicht nur die Funktion und Funktionalität ihrer Entwicklungen im Auge haben, sondern auch schon bei der Entwicklung akzeptable Preise für das Endprodukt gemäß dem jeweiligen Einsatzgebiet bedenken und in der Lage sein, ihre Entwicklung in der öffentlichen Diskussion zu vertreten. Daraus ergibt sich besonders bei der anwendungsorientierten Produktentwicklung die Notwendigkeit, auf Kundenbedürfnisse einzugehen, um den wirtschaftlichen Erfolg zu ermöglichen. Die Studierenden sollen lernen, dass es schon bei der Entwicklung wichtig ist, die Kundengruppe zu berücksichtigen, und dass in dieser Kundengruppe der Anteil der Frauen, die Entscheidungen treffen und Investitionen tätigen, stetig wächst. Daher ist es von Vorteil, diese Gruppe auch schon in die Entwicklung mit einzubeziehen. Frauen und Männer haben oft unterschiedliche Herangehensweisen an Problemstellungen und steuern unterschiedliche Lösungsansätze und kreative Ideen bei. Außerdem

legen beide Gruppen auf unterschiedliche Funktionalitäten besonderes Augenmerk.

Das gesamte Curriculum kann davon profitieren, dass Frauen ein verstärktes Interesse an fachübergreifenden, innerfachlich kombinierten und interdisziplinären Ansätzen haben.

Studienphase:

Die vorgenannten Inhalte sollten in der ersten Hälfte des Bachelor-Studiengangs vermittelt werden. Im (internationalen) Master-Studiengang können sie aufgegriffen und um den Aspekt der Internationalisierung und interkulturellen Zusammenarbeit erweitert werden.

Grundlagenliteratur/Lehrbuchliste:

- Augustin, Silke (2013): Genderaspekte in Lehrveranstaltungen der MINT-Studiengänge? - Es funktioniert! Lehrkonzepte und Handlungsempfehlungen für die universitäre Lehre. http://www.komm-mach-mint.de/content/download/11516/126045/file/131106_WS3_Genderaspekte_in_der_MINT-Lehre.pdf
- Deja, Christine; Jansen-Schulz, Bettina (Hg.) (2010): Integratives Gendering – „Ich würde ja gern, aber ich frage mich, wie!“. Best Practice aus dem Genderberatungsprojekt 2010 in den technischen Fakultäten der Fachhochschule Hannover. http://www.hs-hannover.de/fileadmin/media/doc/gb/Broschuere_Integratives_Gendering.pdf
- Ihlen, Susanne (2013): Handlungsempfehlungen für Gender-Aspekte in der Elektrotechnik, Informationstechnik und Informatik. Dialog MINT-Lehre. Mehr Frauen in MINT-Studiengänge Ein Projekt des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. <http://mint-dialog.kompetenzz.net/content/download/21963/221085/file/Handlungsempfehlungen%20Elektrotechnik%20und%20Informatik.pdf>
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (Hg.) (2017): Dialog MINT-Lehre. Mehr Frauen in MINT-Studiengänge. Handlungsempfehlungen zur Integration von Gender in der MINT-Lehre. Abschlussbericht und Transferkonzept. Unter Mitarbeit von Susanne Ihlen.
- Steinbach, Jörg; Jansen-Schulz, Bettina (Hg.) (2009): Gender im Experiment. Gender in experiences : ein Best-Practise-Handbuch zur Integration von Genderaspekten in naturwissenschaftliche und technische Lehre. Berlin: Univ.-Verl. der TU Berlin Uni.-Bibliothek.
- Tobies, Renate (Hg.) (2008): "Aller Männerkultur zum Trotz". Frauen in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. [2., aktualisierte und erw. Aufl.]. Frankfurt/Main [u.a.]: Campus-Verl.
- Weiss Sampietro, Theresia; Ramsauer, Nadja (2008): Gendergerechte technische Fachhochschulstudiengänge. Ein Entwicklungsprojekt in den Studiengängen Elektrotechnik, Unternehmensinformatik und Biotechnologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Winterthur (Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung, Nr. 9). https://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/gender/bilder/Bibliothek/digitaleBibliothek/weiss_sampietro_zhaw_gendergerechte_technische_FHstudiengaenge.pdf
- Weiss Sampietro, Theresia; Ramsauer, Nadja (2009): Gendergerechte Fachhochschulstudiengänge - Wege zur Umsetzung in der Elektrotechnik, Unternehmensinformatik und Biotechnologie. In: Anita Thaler und Christine Wächter (Hg.): Geschlechtergerechtigkeit in Technischen Hochschulen - theoretische Implikationen und Erfahrungen aus Deutschland, Österreich und Schweiz. 1. Aufl. München: Profil-Verl. (Technik-

und Wissenschaftsforschung, 55).

Zeitschriften:

- ADA-MENTORING – Fachzeitschrift für Mentoring und Gender Mainstreaming in Technik und Naturwissenschaften. | [Webseite](#)